

Seite 15: Die Hamburgerin Anja Winkler kam 1998 nach Brandenburg und ist nun in Fürstenwalde.

SPREE-JOURNAL

Guten Morgen

Von Hrvoje Miloslavic

Nur die Weisesten und die Dümms-ten können sich nicht ändern. Konfrontiert mit diesem Zitat aus dem Munde des großen Konfuzius, könnte ich schon ins Grübeln kommen. Ist die Fähigkeit zur Veränderung am Ende ein Zeichen für Durchschnittlichkeit? Wie auch immer: Irgendwann schlägt auch Lokaljournalisten das letzte Stündlein. Nach knapp einem halben Jahr bei der MOZ in Fürstenwalde ist die Zeit gekommen, auf Wiedersehen zu sagen, und der persönlichen Lebenschronik ein weiteres Kapitel hinzuzufügen. Respekt habe ich vor der langen Rückreise in die alte Heimat im Südschwarzwald. Konfuzius muss ich diesmal ausdrücklich widersprechen: Nein, der Weg ist nicht das Ziel, sondern nervige 954 Kilometer lang.

Ausschuss berät über Schleuse

Ortsentwicklung Wie soll sich Woltersdorfs Touristenmagnet entwickeln? Planer stellen Ideen vor.

Woltersdorf. Im Januar hatten die



Imker haben immer etwas zu fachsimpeln: Gerald Brauer, langjähriger Leiter der Schöneicher Imker-AG und seine Nachfolgerin Grit Wagner sehen nach den Bienen im Schulgarten der Storchenschule.

Foto: Annette Herold

Neustart für Schulgarten

Umweltbildung Imkerverein und Naturschutzaktiv wollen Grünes Klassenzimmer an der

Frage des

Warum Glasfasern

8000 Haushalte triebe und 68 Millionen sollen in drei Jahren an ein Glasfasernetz gebunden werden. Die Stadt investiert dafür 42 Millionen. Winkler sprach mit Herr Thoma, Sachverständigen für die Entwicklung der Glasfasernetze.

Herr Thoma, warum Glasfasern investieren? In vielerorts gibt es schon ein ausgebauter Glasfasernetz, was nicht. Deshalb beschloss die Stadt, die Schwellenwert für die Glasfasernetzung bei 30 Millionen zu setzen - zu schließen durch den Bund und den Landkreis.

Muss man auf Glasfasern buddeln?

Die betroffenen Eigentümer werden von den Landkreisen Antragsunterlagen und zu den Technikern vor Ort die Entscheidung schluss abgeben. Die Glasfasernetze sind auch Tiefbauarbeiten, da wir ein Glasfasernetz so

Ortsentwicklung Wie soll
sch Woltersdorfs
Touristenmagnet
entwickeln? Planer stellen
Ideen vor.

Woltersdorf. Im Januar hatten die
Einwohner das Wort, nun sind
wieder die Gemeindevertreter an
der Reihe: Im Woltersdorfer Orts-
entwicklungsausschuss wird am
Mittwoch, 19 Uhr, über die weite-
re Gestaltung des Schleusenge-
bietes beraten. Ziel ist eine sanfte
Entwicklung des Gebietes, Bau-
maßnahmen sollen vermieden werden.

Darüber hat lange ein zeitwei-
riger Ausschuss der Gemeinde-
vertretung beraten, ein Rahmen-
plan entstand, aus dem ein Bebäu-
ungsplan entwickelt werden
könnte. Im Januar stellten von der
Gemeinde beauftragte Planer den
Rahmenplan in einer Einwohner-
versammlung vor. Besucher dis-
kutierten rege über die Zukunft
des Schleusengebietes, anschlie-
ßend lag der Plan öffentlich aus.
Die Planer haben alle Stellung-
nahmen ausgewertet und auf
Machbarkeit geprüft. Dieses Er-
gebnis liegt nun vor und wird im
Ausschuss beraten. Im Internet
können sich Interessierte vor der
öffentlichen Sitzung im Ratssaal
schon ein Bild von den Diskussi-
onspunkten machen. Einsehbar
sind sie auf der Gemeindeseite.
Weiterer Schwerpunkt der
Ausschusssitzung ist ein Klima-
schutzkonzept für die Gemeinde,
das auf Antrag der Grünen verab-
schiedet soll. Aus dem Bauamt
wird der reguläre Bericht zum
Stand bei Bauprojekten der Kom-
mune erwartet. *aha*

Stellungnahmen zum Rahmenplan
Schleuse: www.woltersdorf-schleuse.de
und dann links Einladung zum Aus-
schuss für Ortsentwicklung und Ortsge-
staltung anklicken.

Neustart für Schulgarten

Umweltbildung Imkerverein und Naturschutzaktiv wollen Grünes Klassenzimmer an der
Schöneicher Storchenschule beleben. *Von Annette Herold*

Etwas verwunschen liegt er
da, der Schulgarten der
Schöneicher Storchenschule. Das Kirchenland
hinter dem Friedhof in der Dor-
faue war zuletzt in den Dornrös-
chenschlaf gefallen. Doch wollen
der Imkerverein Rüders-
dorf-Schöneiche und das Schö-
neicher Naturschutzaktiv ge-
meinsam mit der Schule wieder
mehr Leben einkehren lassen. Das
idyllische Fleckchen Erde soll
wieder ein Ort werden, an dem
die Grundschüler vielfältig mit
der Natur in Berührung kommen.

Wissensvermittlung und Ar-
tenschutz zu verbinden, ist das
große Ziel, wie Birgit Schürmann
vom Naturschutzaktiv zusam-
menfasst. Sie und ihre Mitstreiter
stellen sich Projekttag vor, und
es könnte auch wieder eine Im-
ker-AG für die Schüler geben.

Jahrelang Schüler begeistert

Bienenstöcke stehen jedenfalls
schon da. Grit Wagner, Schönei-
cherin, Lehrerin an einer Berliner
Schule und seit drei Jahren Imke-
rin hat sie aufgestellt. Sie könnte
sich auch vorstellen, mit Unter-
stützung eine Arbeitsgemein-
schaft für Nachwuchsimker zu
leiten. Damit tritt sie in die Fuß-
stapfen von Gerald Brauer, der die
Arbeit aus Altersgründen abgibt.
Jahrelang hat er Mädchen und
Jungen für die Imkerei begeistert,
hebt Vereinschef Andreas Kam-
prad hervor und dankt Brauer für
dessen Arbeit. „Ach, was haben

wir hier nicht alles gemacht“, er-
innert er sich. Die Schüler sei-
en sehr engagiert gewesen. „Aber
mit der Zeit hat sich alles verlau-
fen“, erzählt Gerald Brauer. Den-
noch ziehe er sich ohne Groll zu-
rück.

Seine Nachfolgerin Grit Wag-
ner hat Verständnis, dass die na-
turkundliche Arbeit im Schulgar-
ten nicht recht weitergeführt
wurde. „Die Schule ist enorm ge-
wachsen und wächst weiter.“ Da

Kommentar

Annette Herold

zum Schöneicher Naturschutzprojekt

Dranbleiben lohnt

Projekte wie der Schönei-
cher Schulgarten hängen
immer an Menschen – an
denen, die sie organisie-
ren und an denen, die Interesse
dafür aufbringen. Manches hält
sich erfolgreich über Jahre, an-
deres schläft irgendwann ein.
Das muss nicht bedeuten, dass
ein Projekt nicht gut ist.

Zwei äußerst wichtige Anlie-
gen verfolgen die Initiatoren mit
der Wiederbelebung des Grü-
nen Klassenzimmers: den
Schutz eines Biotops mitten im
bekanntlich unter großem Zu-
zugsdruck stehenden Schönei-
che und bei den Grundschulern
das Interesse an der Natur und

könnten einzelne Projekte schon
ins Hintertreffen geraten. Grit
Wagner ist zuversichtlich für den
Neuanlauf. Erste Dinge sind mitt-
lerweile geschehen. So ist der
Bienenunterstand, unter dem die
Bienenstöcke ihren Platz haben,
erneuert worden. Ein Geräte-
schuppen soll noch entstehen,
wie Andreas Kamprad ankündigt.
Und Birgit Schürmann ergänzt,
dass es auch Informationstafeln
über das Leben in dem Biotop ge-



ihrer Bewahrung zu wecken und
zu fördern. Jedes dieser beiden
Vorhaben ist es schon für sich
genommen wert, unbedingt
dranzubleiben.

Die Schüler werden auf jeden
Fall profitieren. Was muss es
zum Beispiel für ein Genuss
sein, selbst geschleuderten Hon-
ig aufs Frühstücksbrötchen zu
streichen! Wie bereichernd ist
es, auch ohne Handy-App und
nur mit dem eigenen Wissen
Tiere und Pflanzen bestimmen
zu können! Von diesem Wissen
können die heutigen Grund-
schüler noch zehren, wenn
längst viel Jüngere im Schulgar-
ten aktiv sind.

ben soll. Die Initiatoren setzen
für die Materialkosten auf Förder-
mittel aus dem Programm „Ge-
sunde Umwelt“.

Als nächster Schritt soll nun
die Kooperationsvereinbarung
von Schule, Naturschutzaktiv und
Imkerverein ergänzt werden. Ange-
peilt ist der Neuanfang zum
neuen Schuljahr, „wenn uns Co-
rona keinen Strich durch die
Rechnung macht“, wie Birgit
Schürmann sagt. Sie stellt aber
auch klar, dass Unterstützung aus
der Schule für das Projekt wic-
tig wäre. „Wir wollen die Eltern
aktivieren, voran den Schulför-
derverein.“ Es gehe vor allem um
Arbeitseinsätze ein bis zwei Mal
pro Jahr, um das Gelände in Ord-
nung zu halten. Genutzt werden
solle es dann auch für von der
Schule ausgehende Projekte.

Bienen summen schon

Das ist noch Zukunftsmusik, Grit
Wagners Bienen schwärmen und
summen derweil schon. Sie freut
sich darauf, Kindern die Imkerei
näherzubringen, an der sie beson-
ders reizt, „dass man nie aus-
lernt.“ „Nichts geht nach Schema
F“, hat Gerald Brauer in seinen
vielen Imkerjahren festgestellt.
„Es gibt immer wieder eine an-
dere Überraschung.“ Um den Schutz
der Honigbienen geht es im
Schulgarten übrigens nicht zual-
lererst. „Da sind wir Imker da“,
sagt Grit Wagner. „Aber Wildbie-
nen und andere Insekten müssen
wir schützen.“

len und zu un-
Techniker der T
vor Ort die Insta
schlusses ab. Für
des Glasfaserans
auch Tiefbauarb
lich, da wir ein v
tungsnetz sowoh
zenden Straßen a
Grundstück selb

**Die Telekom führt
aus. Ist man verpf
Internet zu haben
Sobald das GL
triebsbereit ist,
Anbieter seiner
sprechenden In
versorgt werden**

**Wird das Internet
kere Leitung für d
teurer?**

Nicht unbedingt
Regel nicht da
einen Glasfaser
noch einen aus
allerdings die M
dem Glasfaser
1000 Mbit/s vol
muss dafür au
mehr bezahlen.
man sich direkt
oder bei spezie
ternehmen erku



Jörg Thoma, K
und Investition
Landkreis